

Medienmitteilung

Neue Studie zu den Schweizer Krankenkassen-Prämien 2016 von moneyland.ch

Krankenkassen: markante kantonale Unterschiede

moneyland.ch, der unabhängige Vergleichsdienst für Versicherungen und Banken, hat rund 530'000 Krankenkassen-Prämiendaten detailliert analysiert. Gegenüber 2015 steigen die Prämien 2016 im Durchschnitt um 5.2%. Zwischen den Kantonen gibt es erhebliche Prämienunterschiede. Personen mit Sparmodell und hoher Franchise sind überdurchschnittlich von der Prämienerrhöhung betroffen.

Zürich, 21. Oktober 2015 – Wie das Bundesamt für Gesundheit BAG kürzlich mitgeteilt hat, steigen die Krankenkassenprämien im nächsten Jahr im Durchschnitt um 4% für die tiefste Franchise im Standard-Modell der Grundversicherung. Nicht untersucht hingegen wurde der Prämienanstieg für andere Modelle und Franchisen. moneyland.ch hat dies im Rahmen einer neuen Studie nachgeholt und zum ersten Mal alle Prämiendaten von 2015 und 2016 detailliert analysiert.

530'000 analysierte Prämiendaten

Insgesamt hat moneyland.ch rund 530'000 Prämiendaten unter die Lupe genommen. Die Analyse hat interessante Erkenntnisse zu Tage gebracht. So steigen im nächsten Jahr die Krankenkassenprämien für Sparmodelle und hohe Franchisen überdurchschnittlich stark. Das führt insgesamt zu einer durchschnittlichen Erhöhung für alle Modelle, Franchisen und Altersgruppen von markanten 5.2% (ungewichtet sind es 5.3%). Für Kinder steigt die Prämie um durchschnittlich 5.3% (ungewichtet 4.9%), für junge Erwachsene ebenfalls um 5.3% (ungewichtet 5.6%) und für Erwachsene um 5.2% (ungewichtet 5.1%).

Grosse Unterschiede zwischen den Kantonen

Am meisten betroffen von der Prämienerrhöhung sind die Kantone Neuenburg (Zunahme um 9.3%), Jura (9.0%) und Nidwalden (6.7%). Am glimpflichsten kommen die Versicherten in den Kantonen Appenzell Innerrhoden (3.5%), Uri (3.4%) und Basel-Stadt (3.7%) davon.

Im Standard-Modell ist der grösste Prämienzuwachs in den Kantonen Neuenburg (9.6%), Jura (8.7%) und Appenzell Ausserrhoden (6.0%), der kleinste in den Kantonen Appenzell Innerrhoden (2.6%), Uri (2.8%) und Basel-Stadt (2.9%) zu verzeichnen.

Basel-Stadt und Genf mit den höchsten Prämien

Im Prämienjahr 2016 zahlen die erwachsenen Versicherten ab 26 Jahren im Durchschnitt die höchsten Prämien im Kanton Basel Stadt, nämlich rund 454 Franken pro Monat. Im Kanton Genf sind es mit rund 437 Franken pro Monat nicht viel weniger. Am wenigsten Prämien zahlen erwachsene Krankenversicherte in den Kantonen Appenzell Innerrhoden (257 Franken) und Nidwalden (276 Franken).

Auch junge Erwachsene zwischen 19 und 25 Jahren werden nächstes Jahr im Kanton Basel Stadt mit rund 413 Franken pro Monat am stärksten und in Appenzell Innerrhoden mit rund 229 Franken pro Monat am wenigsten zur Kasse gebeten. Dieselbe Rangliste gilt auch für Kinder, für welche die durchschnittlichen kantonalen Prämien zwischen rund 68 Franken (Appenzell Innerrhoden) und rund 116 Franken pro Monat (Basel-Stadt) betragen.

Alternative Versicherungsmodelle besonders betroffen

Stärker als beim Standard-Modell steigen die Prämien gegenüber 2015 bei den alternativen Sparmodellen. Während Schweizerinnen und Schweizer beim Standard-Modell im gewichteten Durchschnitt 4.6% (Erwachsene: 4.7%) mehr an Prämien zahlen, sind es beim Hausarztmodell durchschnittlich 6.1% (Erwachsene: 6.1%), beim Telmed-Modell 4.7% (Erwachsene: 4.6%) und beim HMO-Modell 6.6% (Erwachsene: ebenfalls 6.6%).

Prämienaufschläge steigen mit Franchisenhöhe

Während die Prämien mit einer 300er-Grundfranchise für Erwachsene schweizweit im Durchschnitt um 4.9% auf rund 386 Franken pro Monat ansteigen, werden die Prämien der 500er-Franchise im Prämienjahr 2016 um 5.1%, der 1000er-Franchise um 5.5%, der 1500er-Franchise um 5.9%, der 2000er-Franchise um 6.5% und der 2500-Franchise sogar um 6.7% teurer. Die Prämien für die 2500er-Franchise für Erwachsene beträgt damit durchschnittlich 267 Franken pro Monat.

Auch bei den jungen Erwachsenen ist dieselbe Tendenz zu beobachten: «Je höher die Franchise, desto höher der Prämienaufschlag», erklärt Felix Oeschger, Analyst bei moneyland.ch. Die Aufschläge betragen für junge Erwachsene 4.7% (300er), 4.9% (500er), 5.3% (1000er), 5.7% (1500er), 6.2% (2000er) und 6.2% (2500er-Franchise).

Höchster Prämienanstieg bei Klug, Assura, Kolping und Helsana

Die grössten durchschnittlichen Prämienerrhöhungen für die Versicherten mit Standard-Modell hat es bei der Krankenkasse Klug mit einer Zunahme von 23.8% gegeben. Auch die Krankenkasse Stoffel (plus 11.3%) und Assura (plus 10.8%) haben die Prämien markant verteuert.

Beim Hausarzt-Modell hat Assura mit 14.6% die höchste Prämienzunahme zu verzeichnen, gefolgt von Kolping (plus 13.4%) und Helsana (plus 10.0%). Beim HMO-Modell sind Helsana (plus 11.3%), Avanex (plus 8.8%) und CSS (plus 8.0%) die Spitzenreiter.

Solche Durchschnittswerte sind zwar aufschlussreich, allerdings für die Versicherten nicht direkt relevant. Je nach Prämienregion, Altersgruppe, Franchise und gewünschtem Modell können wiederum andere Versicherungen am günstigsten sein. «Ein individueller und unabhängiger Vergleich empfiehlt sich deshalb», rät Moneyland-Analyst Oeschger.

Ein reiner Preisvergleich empfiehlt sich dabei nur für gesunde Personen: Versicherte sollten beachten, dass es selbst in der Grundversicherung Leistungsunterschiede gibt. «Leider erreichen uns immer wieder negative Rückmeldungen von Billigkassen-Kunden wegen verzögerter Rechnungszahlungen und Zahlungsverweigerungen im Fall von teuren Medikamenten», so Benjamin Manz, Geschäftsführer von moneyland.ch.

Teuerste und günstigste Prämien der Schweiz

Die teuerste Prämie der Schweiz im Prämienjahr 2016 beträgt 779 Franken pro Monat für erwachsene Versicherte bei Kolping im Kanton Genf mit einem Standard-Modell, der Grundfranchise und mit Unfalldeckung – also 9'348 Franken pro Jahr. Die günstigste Prämie für Erwachsene beträgt 132.20 Franken pro Monat für Assura-Versicherte im Kanton Obwalden (ohne Unfalldeckung, Standard- oder Hausarztmodell, höchste Franchise).

Für junge Erwachsene beträgt die teuerste Prämie 740.10 Franken pro Monat (Kolping, Kanton Genf, mit Unfalldeckung, Standard-Modell mit Grundfranchise), die günstigste Prämie 126.30 Franken pro Monat (Sumiswalder, Appenzell Innerrhoden, ohne Unfalldeckung, Telmed-Modell, höchste Franchise).

Auch bei Kindern gibt es beträchtliche Unterschiede: Sie reichen von der teuersten Prämie in der Höhe von 195 Franken pro Monat (Indivo, Basel Stadt, mit Unfalldeckung, Standard-Modell ohne Franchise) bis zur günstigsten Prämie in der Höhe von 14.80 Franken pro Monat (Agrisano, Kanton Nidwalden, ohne Unfalldeckung, Hausarzt-Modell mit 600er-Franchise).

Wechsel bis Ende November möglich

In der Schweiz gilt eine allgemeine Aufnahmespflicht: Krankenkassen dürfen also in der Grundversicherung (im Gegensatz zur Zusatzversicherung) keine Kunden ablehnen. Wichtig ist, dass die Wechselwilligen ihre bestehende Versicherung rechtzeitig kündigen.

Entscheidend ist dabei nicht das Datum des Postverstands, sondern das Datum des Postempfangs des Kündigungsschreibens. Das Schreiben muss bis am 30. November bei der Versicherung eingetroffen sein.

Praktisch zu wissen: Wenn Versicherte die Grundversicherung bei einer Krankenkasse kündigen, dürfen sie weiterhin beim alten Krankenkassen-Anbieter Zusatzversichert bleiben. «Es kann dann aber sein, dass allfällige Vergünstigungen für die Zusatzversicherung wegfallen», so Moneyland-Geschäftsführer Manz.

Prämienzuschlag je nach Versicherung und Kanton

Im Rahmen der Prämienumverteilung müssen die Versicherten im Prämienjahr 2016 je nach Kanton einen zusätzlichen Zuschlag bezahlen. Dieser beträgt für die meisten der betroffenen Kantone 48 Franken. Die Kunden einiger Krankenversicherungen mit geringen Reserven müssen zusätzlich einen einmaligen Prämienzuschlag von 33 Franken zahlen.

Kontakt für weitere Informationen:

Benjamin Manz
Geschäftsführer moneyland.ch
Schaffhauserstrasse 120c
CH-8057 Zürich, Schweiz
Telefon: +41 44 576 8888
E-Mail: media@moneyland.ch

Felix Oeschger
Analyst
Schaffhauserstrasse 120c
CH-8057 Zürich, Schweiz
Telefon: +41 44 576 8888
E-Mail: media@moneyland.ch

Anhang

Weiterführende Informationen

Der vollständige interaktive Vergleich für Krankenkassenprämien der obligatorischen Grundversicherung mit allen Prämiendaten, Modellen, Franchisen und Kinderrabatten für beliebig viele Personen findet sich unter: <http://www.moneyland.ch/de/krankenkassen-vergleich>. Der Rechner ermöglicht darüber hinaus die Berechnung der optimalen Franchise aller Krankenkassenprodukte. Für individuelle Auswertungen können Nutzer und Journalisten jederzeit das Moneyland-Team kontaktieren.

Über moneyland.ch

moneyland.ch ist der qualitativ führende, kostenlose und unabhängige Schweizer Online-Vergleichsdienst für Banken und Versicherungen. Auf moneyland.ch finden sich umfassende Kosten- und Leistungsvergleiche in den Bereichen Krankenkassen, Spitalzusatz-, Krankenkassenzusatz-, Rechtsschutz-, Lebens-, Tier- und Reiseversicherungen, Kreditkarten, Hypotheken, Kredite, Trading, Private Banking, Bankpakete, Kassenobligationen, Privat-, Firmen-, Spar-, Säule-3a- und Freizügigkeitskonten. Es gilt zu beachten, dass sich die Konditionen und Tarife je nach Produktgruppe laufend ändern können – ein regelmässiger Vergleich auf <http://www.moneyland.ch> empfiehlt sich deshalb. moneyland.ch aktualisiert laufend mehr als eine Million Produktdaten, darunter Zinssätze,

Kosten, Konditionen, Bewertungen und Zusatzinformationen.

Methodik

- Für die Analyse der Prämiendaten wurden die Datensätze des Bundesamts für Gesundheit (BAG) ausgewertet für die Prämienjahre 2015 und 2016. Insgesamt handelt es sich dabei um fast 530'000 Prämiendaten. Für das Prämienjahr 2016 sind die Prämien von 57 Standard-, 113 Hausarzt-, 51 HMO- und 51 Telmed-Modellen aller 57 Schweizer Krankenkassen untersucht worden.
- moneyland.ch hat sowohl eine ungewichtete als auch eine gewichtete Analyse durchgeführt. In der ungewichteten Rechnungsvariante wurden die Prämien ohne Berücksichtigung der Kundenanzahl pro Produkt analysiert. In der gewichteten Variante wurden unter anderem auch die Anzahl Kunden pro Versicherung berücksichtigt. Wenn nicht anders vermerkt, handelt es sich bei den vorliegenden Zahlen um gewichtete Werte.
- Ungewichtete Analyse: Berücksichtigt werden die unterschiedlichen Prämien je nach Anbieter, Produkt, Kanton, Prämienregion des jeweiligen Kantons, Franchise, Altersgruppe und Versicherungsmodell. Dabei werden alle Anbieter, Kantone, Prämienregionen (innerhalb Kanton), Franchisen, Altersgruppen und Versicherungsmodelle gleich gewichtet. Die Anzahl der tatsächlichen Kunden hinsichtlich Anbieter, Franchise, Modell oder Kanton wird nicht berücksichtigt. Die ungewichtete Analyse gibt einen Überblick über die Höhe der Prämien, unabhängig davon, von wie vielen Kunden die jeweiligen Krankenkassenprodukte abgeschlossen werden.
- Gewichtete Analyse: Berücksichtigt werden die unterschiedlichen Prämien je nach Anbieter, Produkt, Kanton, Prämienregion des jeweiligen Kantons, Franchise, Altersgruppe und Versicherungsmodell. Zusätzlich wird die Kundenanzahl je nach Anbieter, Modell, Franchise, Prämienregion und Altersgruppe in die Berechnung mit einbezogen. Da es keine aktuelle Datenbank mit der individuellen Anzahl der Kunden pro Anbieter, Prämienregion, Altersgruppe und gleichzeitig der Produktvariante (inklusive Modell und Franchise) gibt, beruht die gewichtete Analyse auf einer Einschätzung von moneyland.ch anhand verschiedener Statistiken des Bundesamts für Gesundheit (BAG). Dazu gehören unter anderem die neusten Statistiken zur Häufigkeit der Franchisestufen und Versicherungsmodelle pro Altersgruppe sowie der Anzahl Kunden pro Anbieter und Kanton.